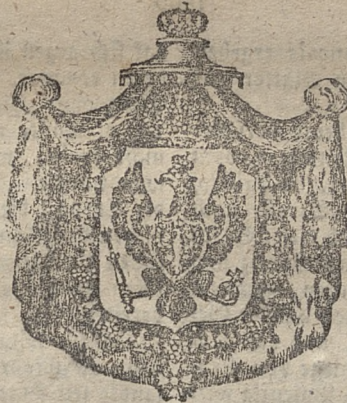


# Zeitung



## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 7. November.

### I n l a n d.

Berlin den 4. November. Seine Majestät der König haben dem Kammerier Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen, Ziech, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Des Königs Majestät haben den Gerichts-Amts-mann B e c h zu Heldrungen zum Land- und Stadtgerichts-Rath zu ernennen geruht.

Se. Majestät der König haben geruht, die Ober-Landesgerichts- und Land- und Stadtgerichts-Affessoren K ö l t s c h zu Oppeln und H e r z b e r g zu Dittmachau zu Land- und Stadtgerichts-Räthen zu ernennen.

Des Königs Majestät haben geruht, die Land- und Stadtgerichts-Affessoren K e s s e l zu Trebnitz, W e s t p h a l zu Schmiedeberg und R e i c h a r d t zu Dhlau zu Land- und Stadtgerichts-Räthen zu ernennen.

Der Justiz-Kommissarius und Notarius B e h m in Corau ist in gleicher Eigenschaft an das Land- und Stadtgericht in Kottbus, mit Anweisung des Wohnsitzes in dieser Stadt und Berechtigung zur Prozeß-Praxis in dem Kottbuser Kreise versetzt worden.

Se. Hoheit der Prinz und Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Karl von Hessen und bei Rhein sind am 1. d. nach Darmstadt, und Se. Königl. Hoheit der Prinz August von Württemberg nach Stuttgart abgereist.

Der General-Major und Commandeur der 6ten Division, von R ö d d e r, ist von Torgau, und der Kaiserlich Russische General-Major und General-

Adjutant, von S u m a r o k o f f, von Dresden hier angekommen.

Se. Durchlaucht der Großherzoglich Hessische General-Major, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Fürst A u g u s t zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg, ist nach Darmstadt, Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath und Ober-Burggraf von Preußen, Graf zu Dohna-Schlobitten, nach Preußen, der Ober-Jägermeister und Chef des Hof-Jagd-Amtes, General-Major Fürst H e i n r i c h zu Carolath-Beuthen, nach Schlessen, und der Kammerherr, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königl. Schwedischen Hofe, von B r o c k h a u s e n, nach Stockholm abgereist.

### A u s l a n d.

#### F r a n k r e i c h.

Paris den 27. Oktober. Es heißt, daß am 6. k. Mts. eine Musterung der Pariser National-Garde stattfinden werde, bei welcher Gelegenheit man den Obelisk, der noch von Aegypten her bekleidet ist, gänzlich enthüllen wolle.

Die Nachrichten über den Gesundheits-Zustand des Fürsten Talleyrand lauten im Ganzen befriedigend. Er hat zwar einen heftigen Anfall von Asthma gehabt, soll aber doch schon so weit wieder hergestellt seyn, daß er in einigen Tagen die Reise nach Paris anzutreten gedenkt.

Die Herren Alexander Dumas, Casimir Delavigne und Victor Hugo haben nun ein förmliches Gesuch an den Minister des Innern, wegen Er-

richtung eines zweiten Théâtre français ergehen lassen und dasselbe durch die hiesigen Blätter zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Das Journal des Débats giebt heute verschiedene Auszüge aus den Madrider Zeitungen vom 20. d.: „Gomez befand sich am 11. in Priego, zwei Stunden von Micena auf der Straße nach Granada, als ob er die Richtung nach dieser Stadt einschlagen wollte. Man glaubt, daß Gomez und Cabrera sich auf diesem Punkte trennten, nachdem sie die Beute, das Geld, die Rekruten und die Gefangenen unter sich getheilt hatten, und daß Cabrera versuchen wird, durch die Gebirge von Granada und Murcia, das Königreich Valencia wieder zu erreichen. Maix rückte endlich heran. Gomez, auf seinem frühern Weg zurückkehrend, bemächtigte sich am 13. wieder der Stadt Cordova, in der Absicht, auf der Seite von Estremadura über die Sierra Morena zu gehen. Die Kavallerie des General Maix, die ihm auf den Fersen ist, nimmt einige Piquets gefangen und erscheint an den Thoren der Stadt, die Gomez sogleich räumt. Auf dieses Vorposten-Gefecht bezieht sich das verbreitete gewesene Gerücht eines Sieges, wobei die Karlisten die Hälfte ihrer Leute verloren hätten. Leider hat sich die Nachricht von diesem Siege durchaus nicht bestätigt, und die Madrider patriotischen Blätter drücken mit Bitterkeit ihre Unzufriedenheit über die von der Regierung veranlaßte Bekanntmachung ungewisser Nachrichten aus, während man die offiziellen Berichte der Generale verheimliche oder verfälsche. Während Gomez auf Lucena marschirte, entweder um Cabrera außerhalb des Bereiches des General Maix zu geleiten, oder um glauben zu machen, daß er selbst durch die Gebirge von Granada retiriren wollte, hielt sich Rodil, der durch dieses Manöver getäuscht worden seyn kann, vor den Schluchten der Sierra Morena, um daselbst seine gewisse Beute zu erwarten. Aber es scheint, daß Gomez, nachdem er am 14. Cordova geräumt hat, weder auf Bozo blanco, welches in der Richtung nach Almadovar liegt, noch auf Despeñaperros, noch auf Barranca-hondo, welches mehr östlich liegt, noch auf la Plata, noch auf irgend einen andern der Engpässe marschirt ist, die man mit bedeutenden Streitkräften besetzt hielt. Er muß sich also ganz westlich über Hinogosa, Benalcazar, Cabeza de Buey und das Thal von Luja gezogen haben, welches ihn gerade in Estremadura hineinführt. Wir würden uns daher nicht wundern, wenn wir später das in einer Korrespondenz aus Madrid gemeldete Gerücht, daß Gomez über die Guadiana gegangen und auf Truxillo marschire, bestätigt sähen. Die heutigen Nachrichten liefern wieder ein beklagenswerthes Beispiel von dem Mangel an Disziplin in der constitutionellen Armee. Die Division, die den Brigadier Sanz verfolgt,

hat sich gegen ihren General empört und einen andern ernannt. Während dieser Zeit durchstreifte Sanz ohne Hinderniß das Königreich Leon. Am 17. d. wußte man in der Hauptstadt der Provinz nicht mehr, wohin sich der Karlistische Chef gewandt hatte. Die Nord-Armee, geschwächt durch die Corps, die man detachirt hat, um die Provinzen des Innern zu decken, ist zu einer verderblichen Unthätigkeit verdammt, während die Karlisten ganz offen die Belagerung von Bilbao vorbereiten.“

Der Courier français meldet nach einem Schreiben aus Madrid, daß der neue Französische Gesandte seit seiner Ankunft in jener Hauptstadt mit verschiedenen Widerwärtigkeiten zu kämpfen gehabt habe. Zuerst sei sein Secretair, Herr Caze, dem schon früher der Aufenthalt in Madrid verboten worden, sogleich aufgefodert, die Hauptstadt zu verlassen. Dann habe der Graf Latour-Moubourg, unmittelbar nach seiner Ankunft, um eine Privat-Unterredung mit der Königin gebeten, sei aber von dem Conseils-Präsidenten benachrichtigt worden, daß diese Unterredung nur in Anwesenheit der Minister stattfinden könne. Der Gesandte habe, unter dem Vorgeben, daß er ein eigenhändiges Schreiben seines Souverains zu überreichen hätte, auf seiner Forderung bestanden, sich aber einer wiederholentlichen Weigerung des Herrn Colatrava fügen müssen, worauf er denn in öffentlicher Audienz der Königin vorgestellt worden sey.

#### S p a n i e n.

Madrid den 19. Oktober. Der Karlistische Korrespondent der Times meldet aus Durango vom 15. Oktober, daß Don Carlos am Abend zuvor einen großen Kriegsrath gehalten habe, welcher mehr als vier Stunden gedauert. Villareal soll in demselben einen kühnen Plan in Vorschlag gebracht haben, welcher nach einigen dahin ginge, daß Don Carlos sich an die Spitze seiner Truppen stellen und nach Madrid aufbrechen solle. Erro und Graf Eguia, älter und bedachtamer als jener, sollen den Plan gemißbilligt haben, und man weiß nicht, welches das Resultat der Berathungen gewesen ist. Der Korrespondent der Times, welcher nicht glaubt, daß vor Ende des Monats bedeutende militairische Operationen werden unternommen werden, ist der Ansicht, daß, wenn die Karlisten 1000 Pferde mehr hätten, nichts ihren Einzug in Madrid hindern könnte.

Das Eco de Comercio läßt die Truppe des Gomez in die Pfanne hauen: „Briefe aus Villalba besagen, die Faction sey bei Cuevas pulverisirt worden; 1000 Sklaven dängen mit ihren Leichen den Boden Andalusens; das Fußvolk der Karlisten ist umzingelt und verlangt zu capituliren; die Reiterei ist auf der Flucht.“ (Nach diesem Muster finden sich mehrere Berichte in den Madrider Zei-

tungen vom 18. Okt.; alle behaupten, der Rückzug sey dem Gomez abgeschnitten.)

In Granada ist eine Verschwörung im Gefängniß entdeckt worden. Zwölf der Verschwornen wurden verurtheilt, erschossen zu werden.

Man versichert, daß in der Thron-Rede die Begründung einer ersten Kammer angekündigt werden soll, deren Mitglieder nicht mehr „Proceres“, sondern „Pairs“ genannt werden sollen. Die eine Hälfte der Pairs würde hiernach von der Königin ernannt, die andere dagegen von der zweiten Kammer vorgeschlagen werden, worauf die Königin dann aus je drei Kandidaten einen zu wählen hätte.

In der Revista nacional heißt es: „Man schreibt aus Leon vom 17. Oktober, daß die Truppen der Division des Generals Peon, als sie den Befehl auszumarschiren erhielten, sich geweigert haben, ihren Offizieren zu gehorchen, indem sie erklärten, sie würden nicht eher von der Stelle gehen, als bis sie Schuhe und den rückständigen Sold erhalten hätten. Die Compagnieen versammelten sich und verboten den Trommelschlägern, Generalmarsch zu schlagen. Als in diesem Augenblick der General Don F. Castaños und der Baron das Untas erschienen, riefen die Truppen den Ersteren zum Oberbefehlshaber aus und drohten zugleich dem General Peon mit dem Tode. Der General Castaños übernahm das Kommando und der Baron das Untas redete die Truppen an, die darauf mit dem größten Enthusiasmus die Constitution, die Königin und die Freiheit hoch leben ließen. Auf die Frage des Generals Castaños, ob sie ihm folgen wollten, wenn er alle ihre Forderungen befriedige, erwiderten sie, daß sie gern für die Königin Isabella II. und die Freiheit sterben würden. „Wir wollen uns schlagen“, riefen sie, „aber uns nicht täuschen lassen, wie früher!“ Die Truppen werden, wie man versichert, morgen früh um 7 Uhr abmarschiren. Die Stellung des Generals Ganz kennt man nicht.“

#### Portugal.

Lissabon den 14. Okt. Der Versuch, sowohl hier als zu Porto, eine militairische Reaction gegen das jetzt herrschende System hervorzubringen, ist völlig gescheitert, indem die Unteroffiziere der Linientruppen, welche man für diesen Zweck zu bearbeiten genöthigt war, sofort die ihnen deshalb gemachten Eröffnungen der bestehenden Regierung anzeigten. In Folge dieses Schreibens hat die Königin sich genöthigt gesehen, das Dekret für die Wahlen der konstituierenden Cortes zu unterzeichnen, welches sich in unsern neuesten Journalen bereits befindet. Diese Wahlen sind, in Gemäßheit der Constitution von 1812, direkt; am 18. Januar 1837 müssen selbige beendigt und die gewählten Abgeordneten zu Lissabon vereinigt seyn. — Die

Protestation der beiden Kammern, die in Gemäßheit der Charte Dom Pedro's bestanden, gegen die Annahme der Constitution von 1822, ist so eben der Königin übergeben worden, selbige ist von 26 Pairs und 60 Deputirten unterzeichnet. Da dieser Schritt erst nach Verlauf von mehr als einem Monate zu Stande gekommen, so ist freilich ein großer Theil der moralischen Wirkung verfehlt worden, den derselbe gehabt hätte, wenn er unmittelbar nach dem Ereignisse, welches ihn veranlaßte, geschehen wäre. — Die Lage des Hofes ist an sich schon nicht leicht, und durch den schwach eingeleiteten, bereits in der Geburt erstorbenen Reactions-Versuch noch schwieriger geworden.

#### Großbritannien.

London den 28. Okt. Graf Pozzo di Borgo wird täglich aus Paris hier erwartet; der Ober-Küchenmeister, der stets mit dem Botschafter reist, ist schon hier eingetroffen.

Die Morning-Chronicle bemerkt: „Viele Leser der Times müssen stutzig geworden seyn bei der ominösen Erklärung dieses Blattes, das Reich werde ohne die Whigs und trotz den Whigs gerettet werden, und für England seien die Whigs als Partei von nun an und auf ewig dahin.“

Gestern ist Fürst Esterhazy in dem Dampfboote „Waterwich“ von Calais in Dover angekommen.

Die Morning-Chronicle meldet aus Frankfurt vom 1. d.: „Ich habe Ihnen schon angezeigt, daß England wider den Paragraphen des Bundes-Beschlusses vom 18. Mai in Betreff Luxemburgs, welcher Belgien die Verpflichtung auferlegt, Arlon niemals zu befestigen, protestirt habe. Heute vernehme ich, daß der Französische Gesandte Befehl erhalten, den Protest Englands zu unterstützen; seine Instruktionen sollen selbst enthalten, noch weiter zu gehen, wenn es nöthig wäre, und es zu einer Ehrensache zu machen, indem man den Paragraphen als eine Art Provocation gegen Frankreich ansehen könne.“

Die Wahl des Gemahls der Prinzessin Victoria beschäftigt von Neuem die Blätter aller Parteien. Einige Tory-Blätter wollen wissen, daß von Seiten des holländischen Hofes Eröffnungen gemacht und günstig aufgenommen worden seien, und daß der holländische Gesandte, Hr. Dedel, in dieser Angelegenheit häufige Besuche in Downing-Street, wo das Departement der auswärtigen Angelegenheiten seine Bureaux hat, und in dem Schlosse zu Windsor gemacht habe. Er soll vor Kurzem förmlich um die Hand der Prinzessin für den ältesten Sohn des Prinzen von Oranien angehalten haben.

Die Zehnten-Eintreibung hat in Irland wieder Unheil erzeugt. Die bewaffnete Polizei hat nämlich im Auftrage der Schatzkammer einige Landleute zu Rathsnovoge pfänden wollen, mußte aber unverrichteter Sache zurückkehren. Auf dem Rück-

wege wurde sie von einem großen Volkshaufen mit Steinen beworfen; sie gab Feuer; ein Mann, Vater von sechs Kindern, wurde erschossen, ein Polizei-Beamter wurde halb todt geschlagen, und die übrigen retteten sich in das Haus eines katholischen Geistlichen.

Mit dem Dampfschiff „Manchester“ hat man hier Nachrichten aus Malaga vom 10. Oktober erhalten. Die Kunde von den Fortschritten der Gomez'schen Expedition hatte dort großen Schrecken verbreitet, indem man besorgte, dieses Karlistische Corps möchte eine Eilmarsch nach der Küste hinunter antreten. Die Britischen Kaufleute in Malaga begaben sich des Nachts immer auf die Schiffe. Es hieß, man habe in Malaga 7000 Mann zusammengebracht, die den Karlisten entgegengezogen, aber von ihnen auch schon geschlagen worden seyen.

In San Sebastian soll im Auftrage der Herren Rothschild, die protestirte Wechsel der Spanischen Regierung in Händen haben, auf eine zu Soldzahlungen für die Englische Legion bestimmt gewesene Summe von 100,000 Fr., die in die Hände des Hrn. Lonneller, General-Einnehmers von Bayonne, beponirt war, Beschlag gelegt worden seyn.

In Sunderland werden in diesem Augenblick nicht weniger als 67 Schiffe gebaut. In Liverpool wurden vergangene Woche an einem Tage und von demselben Schiffswerfte sechs Schiffe, jedes von 75 Tonnen und nach den besten Modellen erbaut, vom Stapel gelassen. Sie gehören einer Compagnie, welche sich „die Liverpool- und Manchester-Bauholz-Compagnie“ nennt. Zwei andere werden nächstes Frühjahr vom Stapel gelassen werden.

Ein Herr, Namens Waddelen, hat einen neuen Ballon erfunden, den er, wie er sagt, durch alle Luftzüge, mit der Leichtigkeit eines Bootes auf dem Wasser, zu leiten vermag. Mehrere Sachkundige haben die Erfindung untersucht und ein günstiges Urtheil darüber ausgesprochen; es heißt, Hr. Waddelen werde nächstens seine Erfindung praktisch als gelungen nachweisen.

#### D e u t s c h l a n d.

München den 28ten Oktober. Auch hier hat sich die Brechrubr, doch nur in einem milden Charakter, gezeigt. Mehrere Aerzte erklären die in den letzten Tagen vorgekommenen Todesfälle als Folgen der sporadischen Brechrubr. Seit drei Tagen sind im allgemeinen Krankenhause unter 10 an dieser Ruhr Erkrankten 6, sämmtlich weibliche Diensthofen, gestorben.

Der Redakteur des Volksfreundes, Aktuar Negle, hat einen gegen Feuer sichernden Dachstuhl-Weberstrich erfunden, womit vergangenen Montag den 24. d. auf der Theresienwiese eine Probe in Gegenwart von Bauleuten und Sachverständigen angestellt wurde. Die Zweckmäßigkeit der Erfin-

dung bewährte sich auf die glänzendste Weise; die mit dieser Masse angestrichenen Bretter und Balken widerstanden der Wuth des Feuers und veränderten bloß die Farbe oder erlitten höchst unbedeutende Beschädigung. Läßt sich diese Erfindung ohne allzugroße Kosten im Großen ausführen, so muß sie von den wichtigsten Folgen für die Baukunst seyn.

Oldenburg den 28. Okt. (Bremer Zeitung.) Auf den Antrag des Prediger-Vereins hat Se. Königliche Hoheit der Großherzog genehmigt, daß sämmtliche Geistliche des Landes mit dem Reformationsfeste (6. Nov.) die in Preußen übliche Amts-tracht, Lalar und Varet, anlegen, und zugleich angeordnet, daß sie sich derselben bei allen Amtshandlungen in und außer der Kirche bedienen sollen.

Auch die Hannoveraner, die noch von den Göttinger Unruhen her in Untersuchung waren, haben nun ihr Urtheil erhalten. Die Kanzleiprokuratoren Egge-ling und Raubinger und der Advokat Dr. Seidensticker, die schon seit 1831 in Untersuchung sitzen, sind zu lebenslänglichem, der Privatdocent Dr. Mathe, der Dr. jur. Bruus und der Buchdrucker Bauer zu 12 Jahren und drei andere zu 6 bis 8 Jahren Gefängniß verurtheilt worden. Für die Untersuchungskosten, welche bis jetzt sich auf mehr als 20,000 Rthlr. belaufen sollen, müssen Alle solidarisch haften. Einer der Verurtheilten ist geisteskrank geworden und wird jetzt in der Heil-Anstalt in Hildesheim aufbewahrt. In mehreren Städten sind Besuche um Gnade für die unglücklichen Verurtheilten an den König eingereicht worden.

#### S w e i z.

Bern den 23. Oktober. Nachrichten aus Dell zufolge, ist der Blokus auf dieser Gränze aufgehoben, und es findet wieder ein ungehemmter Verkehr zwischen Schweizern und Franzosen statt. Diese Aufhebung soll die Folge großer Unzufriedenheit der Französischen Gränzbewohner seyn. Ähnliche Nachrichten erhalten wir von der Neuchâtel-Gränze.

Die hiesige Zeitung berichtet: „Ohne zu viel Gewicht darauf legen zu wollen, halten wir gleichwohl für Pflicht, anzumerken, daß sowohl in Frankreich über Lyon gegen Genf, als auch im Tyrol einige Truppen-Bewegungen gegen die Schweiz stattfinden. Wir sind aber in der Zuversicht, daß die Kommission der Tagfagung über den Umfang und die Natur derselben sich hinlängliche Kenntniß verschafft hat.“

#### I t a l i e n.

Neapel den 13. Oktober. Einige zweifelbaste Krankheits-Fälle haben in den letzten Tagen einen panischen Schrecken über Neapel verbreitet; man glaubt nun auch hier vor der Cholera nicht mehr gesichert zu seyn, und die hier anwesenden Fremden, denen einstweilen auch der Zutritt nach Rom versperrt worden ist, flüchten nun in großer Anzahl

nach Marseille, so daß der Englische Gesandte an einem einzigen Tage 68 Pässe auszufertigen hatte.

Schweden und Norwegen.

Christiana den 23. Okt. Der außerordentliche Storching wurde am 20. d. durch den neu ernannten Reichs-Statthalter, Grafen von Wedel-Farlsberg, eröffnet.

Den Berichten zufolge, welche der Regierung aus den Provinzen zugegangen sind, ist die diesjährige Aerndte, ungeachtet eines ungünstigen Herbstes, doch ziemlich gut ausgefallen und wird im Allgemeinen für die Bedürfnisse des Landes hinreichen.

Dänemark.

Kopenhagen den 22. Oktober. Morgen wird durch Herolde die am 30. und 31. Oktober so wie am 1. Nov. zu haltende Feier des Reformations-Jubelfestes verkündigt werden. Gestern ist in dieser Anleiung eine Bekanntmachung ergangen.

### Vermischte Nachrichten.

Posen. — Am 30. Oktober d. J. hatte die feierliche Einweihung der, durch die Gnade Sr. Majestät der hiesigen Louisen-Schule verliehenen, nach ihrem gänzlichen Umbau der Stadt zu einer wahren Zierde gereichenden, prächtigen Gebäude statt. Nachdem die höchsten Beamten vom Militair und Civil, namentlich der kommandirende General, Hr. v. Grolman, der evangelische Bischof, Hr. Dr. Theol. Freimark, der Hr. General v. Barnekow, die Präsidenten und Räte der Regierung, der Magistrat, ferner die Mitglieder des Schulvorstandes, die Lehrer und die festlich geschmückten Schülerinnen der Anstalt, so wie ein großer Theil der Eltern der Letzteren sich um 11 Uhr Vormittags im großen Auditorium versammelt hatten, begann sofort nach erfolgtem Eintriffen des Herrn Ober-Präsidenten Stoltevell die Feierlichkeit mit einer, vom Musikkorps des 6. Infanterie-Regiments trefflich vorgetragenen Fest-Ouverture, worauf ein passender Kirchengesang, in dem der göttliche Beistand ersucht ward, abwechselnd von der Versammlung und den Schülerinnen gesungen wurde. Hiernach hielt der Vorsteher der Stadtverordneten, wie der Louisen-Schule, Herr Kaufmann Vielefeld, der sich um die Schule überhaupt, und um den Neubau ihrer Lokalien insbesondere, unvergeßliche Verdienste erworben hat, eine treffliche Rede, welche eine interessante kurze Chronik der seit 6 Jahren bestehenden, immer höher aufblühenden Anstalt, so wie des durch die Gnade Sr. Majestät des Königs derselben nun überwiesenen Gebäudes, welches, merkwürdigerweise, den ersten Protestanten im Großherzogthum einst zum gottesdienstlichen Versammlungsort diente, enthielt. Nach Beendigung dieser Rede überbrachte die Schülerin, welche zur Zeit den ersten Platz in der Schule einnimmt, den Schlüssel des Gebäudes dem Direktor des Vorstandes, Hrn. Konsistorial-Rath Dr. Jacob, welcher somit das Gebäude in Empfang nahm und in einem würdigen Vortrage zunächst dem Hrn. Vielefeld den Dank des Schulvorstandes darbrachte und darauf die herz-

lichsten Wünsche für das fernere Gedeihen dieser trefflichen Anstalt aussprach. Sodann übergab derselbe die Räume dem Direktor der Louisen-Schule, Herrn Dr. Barth, welcher, nachdem noch zuvor eine Fugette, das Lob Gottes enthaltend, von den Schülerinnen ohne Instrumentalbegleitung gesungen war, in einer gediegenen Rede zunächst den Wunsch aussprach, daß ein frommer Sinn auch fernerhin in den heiligen Räumen der Anstalt walte, und aus denselben sich weiter verbreite; daß die Eltern der Schülerinnen Vertrauen zu den Lehrern fassen und diese in ihren segensreichen, aber schwierigen Bestrebungen unterstützen möchten. Dann entwickelte er das Ziel der Mädchenbildung und bewies, daß auch in Schulen dasselbe nur durch die innigste Verbindung von Unterricht und Erziehung erreicht werden könne. Zum Schluß wandte der Redner sich an die Schülerinnen, und forderte sie in herzlichen Worten auf, daß auch sie das Ihrige thun mögen, damit die weisen Absichten unsers Allergnädigsten Landesvaters und Herrn erfüllt werden. Nachdem darauf die Schülerinnen noch einen Chor, Dank gegen Gott enthaltend, vortragen hatten, folgte der Schlußgesang mit vollständiger Instrumental-Begleitung. Es war dazu Spontini's herrliche Komposition zum Festgesange gewählt, mit einem, für die Bedeutung des Tages veränderten Texte, der das Lob des Allgeliebten Königs ausspricht, welcher nur für die Beredlung seines Volkes sorgt und in dem Wohle der Unterthanen sein Glück findet.

Damit schloß diese erhebende Feierlichkeit, die in jedem der zahlreichen Zuhörer die innigsten Wünsche für das Gedeihen dieser Schule anregte, und Alle mit aufrichtigem Dank, zunächst gegen unsern erhabenen Monarchen, und demnächst gegen die Männer erfüllte, deren rastlosem, kräftigem Streben wir diese trefflich eingerichtete, unserer Stadt so nothwendige Bildungsanstalt verdanken.

Für die höhere Bürgerschule, die jetzt in Breslau errichtet worden ist, hatten sich in den ersten Tagen über 200 Schüler einschreiben lassen.

In Stettin wird gegenwärtig ein großes Waaren-Depot erbaut, ein erfreulicher Beweis von dem zunehmenden Wachsthum des Verkehrs in dieser Seestadt. Der Handel mit Amerika ist höchst lebhaft, und selbst nach der Westküste von Afrika werden jetzt nicht unbedeutende Ladungen versendet. Niedere Hütten erheben sich zu Häusern von 4 und 5 Stock und die Gasthöfe vermehren sich nicht blos an Zahl, sondern erweitern sich auch dergestalt an Größe, daß einige derselben mit den Hotels der größten Städte wetteifern können.

In Quedlinburg war im Anfang d. M. ein Runkelrübenzucker-Congress. Es trafen nämlich diejenige Personen, welche für 100 Friedrichsd'or das Geheimniß, Zucker nach der Ziersehen Methode zu fertigen, erkaufte hatten, dort ein, um sich in der Hodnewaldschen Zuckerrabrik von dem Erfolg des neuen Verfahrens selbst zu überzeugen.

Man überzeugte sich auch, daß das Verfahren gut, daß aber der reine Gewinn nicht so groß, sey, als man erwartet hatte, und daß der deutsche Zucker allenfalls mit dem fremden Concurrnz halten werde. Zugleich zeigte sich aber auch, daß das Kapital zur Anlegung einer solchen Fabrik weit größer sey, als versichert worden war. Es kehrten daher auch Manche sehr unzufrieden in ihre Heimath zurück. Die Entdeckung des Geheimnisses soll übrigens 50,000 Thaler eingetragen haben.

(Höhenmessung.) Herr Freiherr Alex. von Humboldt hat den Herrn General-Lieutenant Krauseneck veranlaßt, Behufs Festsetzung der Höhe von Berlin eine Messung zwischen der Ostsee und Berlin zu veranstalten. Den Auftrag dazu erhielt Herr Major Bayer vom Generalstabe, welcher mittelst einer Dreieckverbindung zwischen Swinemünde und dem Kreuzberge, und Messungen auf 12 Punkten, die Höhe des Kreuzberges  $213\frac{3}{4}$  Fuß, die der Sternwarte  $144\frac{3}{4}$ , und die der Spree  $100\frac{1}{2}$  Fuß fand.

Am 11. Okt. wurde die 9 Jahr alte Tochter eines jüdischen Buchbinders zu Peiskrescham, Tosier Kr. in Schlessen, von einem dasigen Schuhmacher-Gesellen aus der Ursache ermordet, um sie ihrer Ohrringe, welche circa 2 Thlr. 25 Sgr. im Werthe waren, zu berauben. Der Thäter ist bereits dem Gerichte übergeben.

Unter allen Truppen, welche in diesem Herbst von Seiten des Deutschen Bundes inspiciert worden sind, müssen, den Zeitungen nach, die Hohenzollern-Hechingenschen am besten bestanden seyn. Denn von ihnen allein wird berichtet, der inspicirende General, der Bayerische General-Major Graf von Hsenburg, habe den Offizieren und der gesammten Mannschaft laut versichert, er sei vollkommen zufrieden mit ihnen.

(Zu den Versammlungen der Naturforscher.) Man erfährt jetzt aus dem Berichte über die Gegenstände der gehaltenen Vorträge unter Andern: daß das menschliche Ohr, als Instrument, für barometrische Höhenmessungen benutzt werden kann, indem nachgewiesen wurde, daß es sich im menschlichen Ohr durch ein besonderes Gefühl kund gebe, wenn der Mensch sich bedeutend über die gewöhnliche Meeresfläche erhebt u. Ferner machte eine Abhandlung des Apotheker Eticel zu Jena mit dem Fuselöle, besonders der Jenoischen Weine, bekannt, was sich die Herren Naturforscher gefagt seyn ließen, und, wissentlich wenigstens, keinen tranken. Auch ist wieder eine Grünsäure entdeckt worden; wahrscheinlich ebenfalls ein Gift, wie die Blausäure. — Es soll nun ein Preis auf die Beantwortung der Frage: „welcher Nutzen für die Welt überhaupt und insbesondere für die Wissenschaften durch die nun vorübergegangenen 13 Ver-

sammlungen hervorgegangen?“ gefest werden. Der Professor Dr. Oken in Bern soll als Schiedsrichter erwählt worden seyn. Man glaubt aber, daß Oken die ihm zuge dachte Ehre ablehnen dürfte.

(Duell.) Ein Ereigniß im Jardin des plantes hätte beinahe der Giraffe das Leben gekostet. Eine fremde Kuh war in den Gartenbezirk der Giraffe gekommen, und fing dort mit der Kuh, welche die Giraffe mit ihrer Milch nährt, Streit an. Als die Giraffe dies sah, lief sie voll dankbaren Eifers für ihre Ernährerin herbei, und stürzte sich mit solchem Geheul und solchen Sprüngen und Windungen auf die fremde Kuh, daß diese ganz erschrocken war. Indessen hätte der Kampf, zu dem sich das Thier anschickte, doch sehr bedenklich werden können, da die Giraffe keine Hörner hat, wie ihre Gegnerin, wenn nicht die Aufseher noch zum Glück hinzugesprungen wären, und die streitenden Parteien getrennt hätten.

Bei der am 12. Okt. im Jagdrevier Gern zu München stattgefundenen R. Jagd wurden 655 Hasen und 13 Rehböcke erlegt, und zwar von Sr. Maj. 180 Hasen und 2 Rehböcke, von dem Könige von Griechenland 64 Hasen und 5 Rehböcke, von dem Kronprinzen 83 Hasen und 2 Rehböcke, und von dem Erbgroßherzoge von Hessen 34 Hasen.

Der Fährmann und Dannebrogsenmann Jens Lind in Helsingör, beabsichtigt zum zweiten Male in einem kleinen offenen Boote, und nur von einem einzigen Manne begleitet, eine Reise nach St. Petersburg anzutreten.

Auf der Themse bei London war in den letzten Tagen der Nebel so groß, daß man gar nichts um sich her unterscheiden konnte. Zwei Dampfschiffe stießen so heftig an einander, daß eins derselben, welches mehr als 60,000 Thaler gekostet hatte, unterging; zum Glück wurden die Menschen darauf noch gerettet.

Beinahe wäre die Welt glücklich geworden; in München war schon die Druckschrift dazu, unter dem Titel: „Fortuna oder die Kunst, wie man mit 150 bis 300 Gulden jährlich 1000 bis 1500 Gulden gewinnen kann,“ — erschienen, da hat die Staatsregierung die Schrift mit Beschlag belegt und der geneigte Leser kommt abermals um sein Glück.

(Kunst und Natur.) Der Pflanzengarten in Paris ist in Unruhe versetzt: Jak, der Drang-Dutang, ist bedenklich krank; zwei Aerzte haben sich berathen über die Art, ihn zu behandeln; man hat dem Kranken zweimal zur Ader gelassen, was er geduldig zugab. Bei Anwendung eines andern medizinischen Mittels machte er Grimassen, wobei die Doktoren nicht ernsthaft bleiben konnten. Man hofft noch, er werde davon kommen.

Göbner, Freunde und Verwandte! werdet Ihr es glauben? Unser heißgeliebte Albert, um dessen Besitz wir so vielfach beneidet wurden, ist nicht mehr! Ja, zweimal vier und zwanzig Stunden waren hinreichend, so kräftiges blühendes Leben zu knicken. Gestern 5 Uhr Abends verhauchte er es an den Folgen einer tödtlichen Gehirnentzündung. — Tröstete uns nicht die Ueberzeugung, daß er zu wenig irdisch, viel zu gut für diese Welt war, wir würden diesen harten Schlag nicht überleben, so rinnt nur unser Herzblut, aber freilich in tausend Stößen.

Posen den 3. November 1836.

Der Justiz-Commissarius Bra ch vogel,  
seine Frau und Kinder.

Richtern, Justiz-Commissarien und Allen, bei Konkursen Betheiligten, kann mit Recht empfohlen werden:

**Klassifikation der Gläubiger im Konkurse,**  
nach den Preussischen Gesetzen dargestellt, in alphabetischer Ordnung. gr. 8. geb. 15 Sgr.,  
zu haben durch alle Buchhandlungen, in Posen bei F. J. Heine.

#### Bekanntmachung.

In den, zur Oberförsterei Rozmin gehörenden Radliner Forsten, eine Meile von den Ablagen zu Dembno und Neustadt a/W., stehen circa:

2,650 Klastern Eichen-	} Brennholz,
220 = Erlens-	
130 = Kiefern-	

welche im Wege des Meistgebots verkauft werden sollen.

Es steht hierzu ein Licitations-Termin auf den 22sten November d. J. im Forsthaufe zu Tarce bei Jarocin vor dem Revier-Verwalter, Königl. Forst-Referendarius Grafen v. d. Schulenburg an, in welchem, bei annehmbaren Geboten, auch gleich der Zuschlag erteilt wird.

Der Meistbietende muß  $\frac{1}{2}$  des Kaufgeldes im Licitations-Termin zur Sicherheit deponiren, welches er demnächst auf das Kaufgeld anrechnen kann. Das Anrücken des Holzes auf die Ablage an die Barthe, kann pro Klastern etwa 1 Rthlr. betragen, und werden die Licitations-Bedingungen im Termine selbst bekannt gemacht, die Hölzer aber auf Erfordern von dem Forst-Beamten in Tarce vorgezeigt werden.

Posen den 24. Oktober 1836.

Königl. Preussische Regierung,  
Abtheilung für directe Steuern, Domänen und Forsten.

#### Bekanntmachung.

Dem Gutbesitzer Anton v. Osten zu Zerniki im Wongrowitzer Kreise sind bei einer daselbst am 20sten Juni d. J. ausgebrochenen Feuersbrunst, wo-

durch der größte Theil der Hofgebäude in Asche gelegt worden, die Zins-Coupons der Posener Pfandbriefe:

Nr.	des Pfandbriefs		G u t.	K r e i s.	Betrag des Pfandbriefs. Rthlr.
	laufende Nummer	Amort.			
1	42,199		Gadli	Schrimm	1000
2	23,307		Sapowice	Posen	1000
3	13,430		Baszkowo	Krotoschin	1000
4	85,401		Lubonia	Fraustadt	1000
5	95,402		dto.	dto.	1000
6	105,403		dto.	dto.	1000
7	32,2,911		Makpino	Schrimm	1000
8	33,2,912		dto.	dto.	1000
9	33,324		Sepno gr.	Kosten	1000
10	43,325		dto.	dto.	1000
11	15,169		Plotniki	Wongrowitz	1000
12	36,644		Kretkowo	Wreschen	500
13	22,4,209		Pruchnowo	Chodziesen	500
14	23,4,210		dto.	dto.	500
15	24,4,211		dto.	dto.	500
16	25,4,212		dto.	dto.	500
17	26,4,213		dto.	dto.	500
18	27,4,214		dto.	dto.	500
19	28,4,215		dto.	dto.	500
20	32,4,219		dto.	dto.	500
21	72,740		Sepno gr.	Kosten	500
22	195,496		Baszkowo	Krotoschin	100
23	52,7,358		Dziemierzewo	Wongrowitz	100
24	36,6,803		Gowarzewo	Schroda	100
25	42,6,809		dto.	dto.	100
26	43,6,810		dto.	dto.	100
27	45,6,812		dto.	dto.	100
28	94,2,924		Niepart	Kröben	100
29	95,2,925		dto.	dto.	100
30	88,79		Neustadt a/W.	Pleschen	100
31	29,3,421		Przyficka	Wongrowitz	100
32	43,6,644		Luchorze	Bomst	100
33	50,6,651		dto.	dto.	100
34	54,6,655		dto.	dto.	100
35	55,6,656		dto.	dto.	100
36	28,8,294		Wollstein	dto.	100
37	29,8,295		dto.	dto.	100
38	19,6,085		Turostowo	Gnesen	100
39	20,6,086		dto.	dto.	100
40	22,6,498		Wieszkowo	Kosten	100
41	33,4,367		Wieszyczyn	Schrimm	100
42	55,398		Lubonia	Fraustadt	1000
43	65,399		dto.	dto.	1000
44	75,400		dto.	dto.	1000
45	394,1,939		Kurnik	Schrimm	50

angeblich verbrannt. Derselbe hat sich durch Vorzeigung der Pfandbriefe als deren Eigenthümer legi-

stimirt, und auf Amortisation der verbrannten Zins-Coupons angetragen.

Indem wir das Publikum, der Vorschrift der Allerhöchsten Verordnung vom 10ten Januar 1810 gemäß, hiervon benachrichtigen, eröffnen wir demselben zugleich: daß, wenn diese angeblich verbrannten Coupons bis zum Ablauf des 2ten Termins, in welchem sie hätten präsentirt werden sollen, nicht zum Vorschein kommen sollten, alsdann dem §. 2. der erwähnten Verordnung gemäß, das öffentliche Aufgebot derselben erlassen und sodann vorschriftsmäßig mit deren Amortisation verfahren werden wird.

Posen den 4. Oktober 1836.

General-Landschafts-Direktion.

Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landesgericht zu Bromberg.

Zufolge Antrages eines auf beiden Gütern eingetragenen Realgläubigers, sollen die adliche Herrschaft Wittkowo und das Rittergut Kolaczkowo einzeln oder zusammen nach dem Wunsche der Kauflustigen an einem Tage ausgedoten werden. Es werden daher die in dieser Zeitung früher bekannt gemachten Licitations-Termine von Wittkowo und Kolaczkowo (der 8te und resp. der 29ste Oktober 1836) hierdurch aufgehoben und soll nun die Herrschaft Wittkowo im Kreise Gnesen, landschaftlich abgeschätzt auf 84,796 Rthlr. 15 Sgr. 10 pf., und das adliche Rittergut Kolaczkowo im Kreise Gnesen, landschaftlich abgeschätzt auf 23,823 Rthlr. 29 Sgr. 7 pf., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserer Registratur Abtheilung III. einzusehenden Taxen,

am 8ten März 1837 Vormittags  
11 Uhr

einzeln oder zusammen an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Die dem Aufenthalte nach unbekanntem Gläubiger: die Erben des Advokat Wacław Wilpert, der Pächter Friedrich Lieske, so wie die Erben des Kriminal-Direktor Strempel, werden zu diesem Termine hierdurch öffentlich vorgeladen.

**Musikalisches.**

Es sollen in diesen Tagen die in Breslau so beliebt gewordenen Gebrüder Abrecht auf ihrer Kunstreise hier eintreffen, und werden, dem Vermuthen nach, Konzert geben.

Wir haben um so mehr Ursache, uns auf ihr Erscheinen zu freuen, als der ältere von ihnen als ein tüchtiger Cellist bekannt ist und wir lange auf diesem so schönen Instrumente nichts Ausgezeichnetes gehört haben.

Posen den 4. November 1836.

R. G. Z.

**Neue verbesserte und ganz erprobte Haar-Zinktur.**

Sicheres, und in seiner Anwendung ganz einfaches, unschädliches Mittel, weißen, grauen und gebleichten Haaren in kurzer Zeit eine schöne dunkle Farbe zu geben, und dabei das Wachsthum der Haare zu befördern.

Untersucht und genehmigt von den Medizinal-Belehrten zu Berlin, München und Dresden.

Preis pro Flacon 1 Rthlr. 10 Sgr.

Für Posen befindet sich die einzige Niederlage bei  
F. F. Heine.

**Börse von Berlin.**

Den 3. November 1836.	Zins-Fuls.	Preuss. Cour Briefe	Geld.
Staats - Schuldscheine . . . . .	4	101 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$
Preuss. Engl. Obligat. 1830 . . . . .	4	100	99 $\frac{1}{2}$
Präm. Scheine d. Seehandlung . . . . .	—	62 $\frac{1}{2}$	62 $\frac{1}{2}$
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup. . . . .	4	101 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{2}$
Neum. Inter. Scheine dto. . . . .	4	101 $\frac{1}{2}$	—
Berliner Stadt-Obligationen . . . . .	4	102 $\frac{1}{2}$	102
Königsberger dito . . . . .	4	—	—
Elbinger dito . . . . .	4 $\frac{1}{2}$	—	—
Danz. dito v. in T. . . . .	—	43	—
Westpreussische Pfandbriefe . . . . .	4	102 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$
Grossherz. Posensche Pfandbriefe . . . . .	4	103 $\frac{1}{2}$	—
Ostpreussische dito . . . . .	4	102 $\frac{1}{2}$	—
Pommersche dito . . . . .	4	—	102
Kur- und Neumärkische dito . . . . .	4	100 $\frac{1}{2}$	—
dito    dito    dito . . . . .	3 $\frac{1}{2}$	98 $\frac{1}{2}$	—
Schlesische dito . . . . .	4	—	103 $\frac{1}{2}$
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur- u. Neu.	—	86	—
Gold al marco . . . . .	—	215	214
Neue Ducaten . . . . .	—	18 $\frac{1}{2}$	—
Friedrichsd'or . . . . .	—	13 $\frac{1}{2}$	13
Disconto . . . . .	—	4	5

**Getreide-Marktpreise von Posen, den 2. November 1836.**

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis			
	von		bis	
	Ruf.	Sgr.	Ruf.	Sgr.
Weizen . . . . .	1	10	1	11 6
Roggen . . . . .	—	21 6	—	22 6
Gerste . . . . .	—	17 6	—	18 6
Hafer . . . . .	—	13	—	14
Buchweizen . . . . .	—	18 6	—	19 6
Erbfen . . . . .	—	26	—	27
Kartoffeln . . . . .	—	8 6	—	10 6
Butter 1 Faß, oder 8 U. Preuß. . . . .	1	25	1	27 6
Heu 1 Ctr. 110 U. Preß. . . . .	—	23	—	24
Stroh 1 Schock, à 1200 U. Preuß. . . . .	3	—	3	5
Spiritus, die Tonne . . . . .	15	—	15	15